

BDS-Newsletter 5/2019 (Newsletter Nr. 91) Dortmund, Herne und Mainz im September 2019

Der BDS ist das Netzwerk und die Interessenvertretung für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler in der Praxis

Seit **1976** haben sich bundesweit Soziolog/innen und Sozialwissenschaftler/innen im BDS zusammengeschlossen und miteinander vernetzt, um gemeinsame Interessen öffentlich zu vertreten und das Bild der Profession in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Eine Mitgliedschaft im BDS und die verbandspolitische Arbeit helfen dabei, das Bild der vielfältigen Tätigkeiten von Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, informieren Sie sich gern unter www.bds-soz.de oder nehmen direkt Kontakt zu uns auf: info@bds-soz.de.

Mitglieder



(c) Uwe Dettmar

Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink ist Inhaberin des Lehrstuhls Soziologie mit Schwerpunkt Industrie- und Organisationssoziologie am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt /M. Sie ist Mitglied des BDS und gewähltes Mitglied im Senat des BDS und seit Juli 2019 Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS).

Sie schließt ihr Begrüßungsschreiben an die Mitglieder der DGS mit dem abgewandelten Ausspruch von Vicco von Bülow, alias Loriot, über Möpse:

„Es mag möglich sein, dass eine Gesellschaft ohne Soziologie auskommt, die Sinnhaftigkeit eines solchen Zustandes muss jedoch kritisch hinterfragt werden – und dafür wiederum braucht es soziologische Expertise!“

**DGS DEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR SOZIOLOGIE**



Das neue Mitglied stellt sich vor Institut für Soziale Innovationen (ISI)

Das Institut für Soziale Innovationen (ISI) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, welches im Juni 2012 gegründet wurde. Das Team des ISI befasst sich in drei Bereichen mit den wirtschaftswissenschaftlichen und -politischen Aspekten gesellschaftlichen Wandels. Unter dem Titel „Teaching for Social Innovations“ werden in einer ersten Säule Lehreinheiten konzipiert, um den thematischen Fokus des Instituts in die Hochschullehre zu integrieren. Säule zwei umfasst die Forschung von Lösungen gesellschaftlicher Probleme in den Themenbereichen Social Innovation, Social Entrepreneurship, Social Business und CSR. In einer dritten Säule werden Beratungsdienstleistungen zur Handlungsfolgenabschätzung von Unternehmensprozessen aus gesellschaftlicher Perspektive angeboten.

Prof. Dr. Christoph Zacharias vertritt das Institut beim BDS.



v.l.: Laura Trapmann, Prof. Dr. Christoph Zacharias, Tanja Landskron

Christoph Zacharias ist Professor für Entrepreneurship and Social Business an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Sankt Augustin und außerdem Gründungsdirektor des Institutes für Soziale Innovationen. Er studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln und promovierte anschließend an der Bergischen Gesamthochschule Universität Wuppertal. Seit 1989 konnte er viele Erfahrungen beim Aufbau und der Entwicklung verschiedener Unternehmen mit Schwerpunkt Unternehmensberatung/Consulting sammeln, als geschäftsführender Gesellschafter und ebenso als Initiator und Coach. Es bedeutet ihm viel, seine Expertise sowohl an Studierende als auch in regionalen und überregionalen externen Veranstaltungen weiterzugeben - insbesondere in Kooperation mit dem Diözesan Caritas Verband

Köln, der BKU, der Society for International Development Chapter Bonn, der European School of Social Innovation, dem NUK und dem Hochschulgründernetz Köln (hgnc). Seit 1999 ist er Professor im Bereich Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Entrepreneurship und Unternehmensführung, zunächst an der Rheinischen Fachhochschule Köln. Seit 2005 ist er nun an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg mit einer Professur zunächst für „Existenzgründung und Mittelstandsförderung“, seit 2010 dann für „Entrepreneurship and Social Business“. Ganz besonders interessiert sich Christoph Zacharias für die Entwicklung einer Konzeption zum Verständnis der Grundlagen Sozialer Innovationen aus einem multidisziplinären Konstrukt aus Soziologie, Psychologie, Philosophie, Ökologie und Humanbiologie.

Studierende: BDS-Mitglied werden, ohne zu bezahlen

Bis zum 30. November 2019 können Studierende der Sozialwissenschaften eine Sponsored Membership erwerben. Ein Verbandsmitglied finanziert für Sie ein Jahr lang die Mitgliedschaft im Berufsverband. Sie profitieren von allen Verbandsleistungen, z.B. alle zwei Monate die Zeitschrift *soziologie heute*, und bekommen Kontakte in die unterschiedlichen Berufsfelder. Zusätzlich können wir Ihnen einen Mentor oder eine Mentorin an die Seite stellen. Näheres auf der Website des BDS: https://bds-soz.de/?page_id=3931

Nachruf Dr. Mechtilde Kissler, Köln

von Cornelia Keller-Ebert

Unsere Kollegin Dr. Mechtilde Kissler ist gestorben. Mit nur 72 Jahren. Sie hinterlässt drei Töchter und fünf Enkelkinder.

Mechtilde war eine meiner wichtigsten Weggefährtinnen in meiner beruflichen Laufbahn. Unsere Wege kreuzten sich bereits im Sommer 1978. Wir hatten uns – voneinander unabhängig – für das Erlangen des Fachabiturs Sozialpädagogik/Sozialarbeit entschieden und zufällig waren wir Sitznachbarinnen. Wir haben zusammen gebüffelt, uns angefreundet, einander vertraut, viel über Soziologie, Recht im Sozialwesen, Politologie ausgetauscht. Für sie, die bereits drei Töchter hatte, spielte eine pragmatische Herangehensweise an ein Studium eine ebenso große Rolle wie die Gleichberechtigung von Frau und Mann, gleiche Rechte für Frauen in Beruf und Familie. Dafür hat sie gekämpft – und einiges vorgelebt.

Unsere Wege trennten sich immer wieder – und immer wieder trafen wir beruflich aufeinander bzw. hielten uns auf dem Laufenden und informierten uns gegenseitig über freie Stellen oder Jobs in den Sozialwissenschaften. Mechtilde studierte Sozialwissenschaften in Wuppertal. Mitte der 1980er Jahre trafen wir uns wieder beim Soziologiekongress in Hamburg. Im Sommer 1992 dann traf ich Mechtilde bei einer Tagung in Düsseldorf und sie berichtete mir von ihrem Job bei der Stadt Köln, wo noch eine Teilzeitstelle zu besetzen war,

die ich dann erhielt. So arbeiteten wir in den 1990er Jahren gemeinsam im Team im Amt für Kinderinteressen in der Jugendhilfeplanung. 1994 erschien unsere erste gemeinsame Veröffentlichung, unser Buch: *Kinder und Jugendliche in der Stadt*.

Mechtilde war eine Forscherin, mit großer Begeisterung übte sie den Beruf aus, mit größter Sorgfalt und mit ebenso großer Verantwortung ging sie mit erhobenen Daten um. Mechtilde hat sich spät noch den Erfolg gegönnt zu promovieren und dies gemeistert und gestemmt samt Job und dem Ausüben von „Oma-Pflichten“. Es war einer ihrer größten Wünsche, eine eigene wissenschaftliche Arbeit zu erstellen. Mit viel Engagement hat sie es geschafft.

Unsere letzte gemeinsame Station war Univation Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH. 2005 kam unsere zweite gemeinsame Veröffentlichung heraus. Ich habe danach Mechtilde aus den Augen verloren.

Mit großer Dankbarkeit denke ich an Mechtilde und vergesse nicht unsere wertvolle, intensive gemeinsame Zeit.

Der Senat des BDS

Die nächste Senatssitzung

findet statt am 16. November 2019, Sozialforschungsstelle der TU Dortmund, Evinger Platz 17, 44339 Dortmund. Die genaue Zeit und Tagesordnung wird allen Senatsmitgliedern rechtzeitig mitgeteilt.

Senatssprecher: Antonius Schröder,
antonius.schroeder@bds-soz.de

Aus den Regionalgruppen

Neben der Kommunikation in den sozialen Netzwerken unterstützt der BDS auch die persönlichen Kontakte unter den Verbandsmitgliedern durch die Regionalgruppen. In vielen Landesteilen gibt es diese bereits, und sie funktionieren sehr unterschiedlich. Die aktiven Gruppen werden von den jeweiligen Sprechern organisiert und können jederzeit Unterstützung durch den Vorstand des Verbandes anfragen.

Regionalgruppe Nord

Vortragsabend am 18.10.2019, 17h30, Ort: Dr. Crow Consulting, Barmbeker Str. 33, 22303 Hamburg

„Soziologie und Sozialwissenschaften als interdisziplinäre Basis für das Berufsleben: Projektmitarbeit in einer Migrant*innenselbstorganisation und Verbandsarbeit als Referentin für Sozialpolitik bei der AWO Schleswig-Holstein“

Miriam Otto, Referentin für Sozialpolitik bei der AWO Schleswig-Holstein, berichtet über ihre bisherigen beruflichen Stationen sowie über ihre aktuelle Tätigkeit. Stellungnahmen gegenüber der Landesregierung, Sat-

zungsrecht, Landeskonferenzen, Datenschutz, AWO Spendenprojekt „Notfalldose“ oder Bundesteilhabege-
setz sind nur einige Stichworte, die bereits anzeigen, wie
umfangreich und breitgefächert die aktuelle Tätigkeit
von Frau Otto ist.

Der Vortrag findet um 17.30 Uhr in den Räumlichkeiten
unseres Mitglieds Kimberly Crow statt: Dr. Crow Consul-
ting, Barmbeker Str. 33, 22303 Hamburg
Nähere Informationen bei Linda Dürkop-Henseling
(lduerkop@soziologie.uni-kiel.de) oder Claudia
Obermeier (cobermeier@soziologie.uni-kiel.de)

Neu: BDS AWARD

Der BDS plant die Vergabe eines Awards für herausra-
gende Abschlussarbeiten mit Praxisbezug.

Viel zu oft werden gelungene Abschlussarbeiten höchst-
ens von den Gutachter*innen gelesen und landen dann
in der Schublade. Der Berufsverband, der sich als Brü-
cke zwischen Wissenschaft und Praxis versteht, möch-
te dies ändern und ausgewählten Arbeiten und ihren
Autor*innen zu mehr Öffentlichkeit verhelfen.

Der Berufsverband plant daher für 2020 die erstmalige
Auslobung eines Awards: Mit dieser Auszeichnung soll
eine herausragende Abschlussarbeit (Bachelor- oder
Masterthesis) prämiert werden, die einen überzeugenden
Bezug zur Berufspraxis insbesondere außerhalb des
hochschulischen Umfeldes herstellt.

In der Ausschreibung soll ein möglichst breites Spek-
trum an Studierenden angesprochen werden. Durch die
zahlreichen potentiellen Tätigkeitsfelder nach Abschluss
eines sozialwissenschaftlichen Studiums kann eine
breite Palette von Themen berücksichtigt werden, die
in Abschlussarbeiten bearbeitet werden: Die Bandbreite
reicht beispielsweise von eigenen Erhebungen zu Ent-
wicklungen in der Arbeitswelt über die Analyse von Wirk-
mechanismen sozialer Netzwerke bis hin zu Studien von
ausgewählten Marketingstrategien oder über Herausfor-
derungen bei der Einführung digitaler Arbeitsschritte in
der Verwaltung.

Aufgerufen zur Teilnahme an der Ausschreibung sind
Studierende bzw. Studienabsolvent*innen, deren Ab-
gabe der Arbeit nicht mehr als zwei Jahre vor dem Aus-
schreibungsdatum stattgefunden hat. Zusätzlich zur Ar-
beit wird die Einreichung eines kurzen Abstracts (max.
400 Wörter) erwartet, das das Thema der Arbeit wieder-
gibt und zusätzlich herausstellt, worin der Praxisbezug
gesehen wird.

Die Preisträgerin bzw. der Preisträger gewinnt eine ein-
jährige Mitgliedschaft im Verband. Die Preisverleihung
erfolgt im Rahmen der nächsten Tagung für Angewandte
Sozialwissenschaften des BDS, die alle zwei Jahre
stattfindet. Hierbei kann der Preisträger bzw. die Preis-
trägerin sein/ihr Thema vorstellen. Darüber hinaus stellt
der Verband die Veröffentlichung des Themas in einer
Publikation des Verbandes (z.B. Soziologie heute oder
Buchreihe Sozialwissenschaften und Berufspraxis bei

Springer VS) in Aussicht.

Die Bekanntmachung der ersten Ausschreibung er-
folgt im Sommer 2020 auf der Homepage des Ver-
bandes sowie durch Informationsschreiben seitens
der Geschäftsstelle an öffentliche und private Fach-
hochschulen und Universitäten, die ein sozialwissen-
schaftliches Studium anbieten, und durch die sonsti-
gen Veröffentlichungskanäle des BDS: Homepage des
BDS und seiner Partnerorganisationen, Online Social
Media wie Xing und Facebook, Rund-Mails, Newslet-
ter in der soziologie-heute etc.

Die Sichtung und Auswahl der Arbeiten erfolgt durch
eine vom Vorstand vorgeschlagene und vom Senat
bestätigte Jury aus Verbandsmitgliedern.

Nähere Einzelheiten werden auf der Senatssitzung im
November beschlossen und im nächsten Newsletter
veröffentlicht.

CALL FOR PAPERS

Demografie-Preis 2019

Die Stiftung für die Rechte zukünftiger Generatio-
nen und die Intergenerational Foundation loben den
Demografie-Preis 2019 aus. Das Thema lautet: Woh-
nungskrise: Wie können wir die Situation für junge
Menschen verbessern? In vielen Ländern, insbeson-
dere in Groß- und Universitätsstädten, ist bezahlba-
rer Wohnraum ein drängendes Problem. Von dieser
„Wohnungskrise“ sind verschiedene Generationen
jedoch in unterschiedlichem Maße betroffen, sodass
es sich auch um eine Frage der Generationengerech-
tigkeit handelt: Steigende Miet- und Kaufpreise er-
schweren gerade jungen Menschen zunehmend den
Zugang zum Wohnungsmarkt. Wie kann sicherge-
stellt werden, dass die junge Generation beim Thema
„Wohnen“ nicht auf der Strecke bleibt?

Willkommen sind Beiträge mit 5.000 bis 8.000 Wör-
tern, die sich innovativ mit dem Thema auseinander-
setzen und Reformvorschläge oder Analysen ausar-
beiten. Das Preisgeld von insgesamt 10.000 € wird
unter den Gewinner*innen aufgeteilt. Zudem winkt
eine Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift.

Einsendeschluss: 01. Dezember 2019

Weitere Informationen zum Demografie-Preis 2019
finden Sie auf der Webseite der Stiftung für die Rechte
zukünftiger Generationen (unter der Rubrik „Preise“)
www.generationengerechtigkeit.info.

Vollständige Ausschreibungsunterlagen erhalten Sie
auch bei: kontakt@srzg.de

Studienfach Sozialwissenschaften, Soziologie



Studienwahl.de ist der "offizielle Studienführer in
Deutschland", so die Seitenüberschrift. Eigentümer der

Seite sind die Stiftung für Hochschulzulassung (mit Sitz in Dortmund) – früher Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen – und die Bundesagentur für Arbeit (Nürnberg). Die aktuelle Beschreibung zum Fach "Sozialwissenschaften, Soziologie" stammt vom 28.8.2019 (aufgesucht: 4.9.2019).

Sozialwissenschaften, Soziologie

Die Sozialwissenschaften und die Soziologie untersuchen das Zusammenleben von Menschen in Gesellschaften. Sie befassen sich mit Zweck und Struktur sozialer Gebilde sowie mit ihrer Entstehung und Veränderung.

Das Studienfeld im Überblick

Die Sozialwissenschaften gehen der Frage nach, wie das Zusammenspiel von sozialen, ökonomischen, kulturellen und politischen Bedingungen die Strukturen schafft, die dafür sorgen, dass soziale Systeme funktionieren. Dabei gehen sie sowohl empirisch als auch systematisch vor. So bewirken sie eine möglichst genaue, weitgehend quantitative Erforschung konkreter Gegebenheiten sowie allgemein gültige Formulierungen von Erkenntnissen und sozialphilosophischen Theorien. Als eigenständige Wissenschaften stehen sie mit anderen Disziplinen, wie der Wirtschaftswissenschaft, der Politikwissenschaft, der Philosophie, der Ethnologie, der Psychologie und der Pädagogik, in enger Beziehung. An manchen Universitäten werden Studiengänge mit soziologischem Schwerpunkt, z.B. in den Wirtschaftswissenschaften, angeboten.

Studienangebot

Zu den Studienfächern in diesem Bereich gehören neben Soziologie und Sozialwissenschaften auch Gender Studies und Kriminologie.

Inhalte des Studiums

Im Bachelorstudium belegen die Studierenden Module in Kernfächern wie Empirische Sozialforschung (einschl. EDV und Statistik), Politikwissenschaft und Soziologie (einschl. Sozioökonomie), Sozialstrukturen und Sozialstrukturanalyse. Ergänzende Module gibt es etwa zu Mediationsverfahren oder Konfliktmanagementstrategien.

Im Masterstudium können Schwerpunkte auf Bereiche wie Jugend-, Familien- und Bildungssoziologie, Industrie- und Betriebssoziologie, Soziologie des Geschlechterverhältnisses, Medizinsoziologie, Arbeits- und Organisationssoziologie, Friedens- und Konfliktforschung, Empirische Sozialforschung gelegt werden.

Berufsmöglichkeiten nach dem Studium

Für Sozialwissenschaftler/-innen und Soziolog(inn)en gibt es kein klar definiertes Aufgabengebiet; dementsprechend breit ist die Streuung der Einsatzfelder. Tätig sind Soziolog(inn)en z.B.

- in der Forschung an Hochschulen und staatlichen Forschungseinrichtungen,
- bei Markt- und Meinungsforschungsinstituten, Multimedia- und Werbeagenturen,
- in Lehre und Unterricht, z.B. in der Erwachsenenbildung und an (Hoch-)Schulen,
- in der öffentlichen Verwaltung, z.B. bei Stadtplanungämtern, in der Sozialarbeit, in der Jugendhilfe, im Strafvollzug, bei Bundes- und Länderministerien, im Gesundheitswesen,
- in Unternehmen z.B. in den Bereichen Personalwesen, Aus- und Weiterbildung, Statistik, Marktforschung, Öffentlichkeitsarbeit,
- bei Verbänden und Organisationen des Wirtschafts- und Ar-

beitslebens, in politischen Parteien, bei kirchlichen Einrichtungen und Hilfsorganisationen,

- im Medienbereich bei Hörfunk- und Fernsehanstalten, bei Verlagen.“

Auf derselben Seite wird unter der Rubrik Studienfelder das Studium noch einmal anders beschrieben. Hier werden mit guter Begründung die Sozialwissenschaften mit den Rechtswissenschaften zusammengepackt:

Rechts-, Sozialwissenschaften

Den Rechtswissenschaften (Jura) sowie den Sozialwissenschaften ist gemeinsam, dass sich beide mit dem gesellschaftlichen (Zusammen-)Leben der Menschen beschäftigen. Die Rechtswissenschaften gehen noch einen Schritt weiter und regeln dieses durch Gesetze. Als Sozialwissenschaften werden die Fächer bezeichnet, die sich mit dem gesellschaftlichen Leben der Menschen beschäftigen. Oft wird als Synonym Gesellschaftswissenschaften verwendet.

Das Studienfeld enthält unterschiedliche wissenschaftliche Einzeldisziplinen etwa Arbeitsmarktmanagement, Politologie/Politikwissenschaften, Sozialwesen, Sozialwissenschaften und Soziologie.

Studierende der Sozialwissenschaften sollten großes Interesse an Menschen und deren sozialen, wirtschaftlichen und individuellen Lebensbedingungen mitbringen. Allgemeinbildung, Kontaktfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Geschick im Umgang mit Menschen sind ebenfalls wichtig.

Darüber hinaus werden analytisches Denkvermögen sowie – je nach Studienfach und eigenem Schwerpunkt – entweder eher forschend-distanziertes Verhalten oder aber Freude an einer praktischen, pädagogisch-anleitenden Funktion vorausgesetzt.

Die Berufsfelder für Sozialwissenschaftler/-innen sind im Gegensatz zu denen von Jurist(inn)en oft nicht eindeutig umrissen. Deshalb sollten Studierende rechtzeitig überlegen, wie sie in ihrem Studium für Berufspraxis sorgen können. Dazu können etwa die Wahl geeigneter nicht gesellschaftswissenschaftlicher Zusatzfächer, unterschiedliche Studienorte (auch im Ausland) oder geeignete Praktika während des Studiums beitragen. Die Teilnahme an außeruniversitären Weiterbildungsmöglichkeiten oder das Anfertigen einer berufsfeldnahen Abschlussarbeit können den Übergang in einen bestimmten Beruf erleichtern. Unverzichtbar sind Fremdsprachenkenntnisse.“

Die Newsletter-Redaktion:

Verena Becker, Hans-Werner Franz (verantwortlich), Paula Wiesemann

Der Newsletter erscheint im Rahmen der soziologie heute sechsmal jährlich immer in den geraden Monaten. Redaktionsschluss ist der 5. jedes ungeraden Monats.

Wir weisen darauf hin, dass bei Artikeln im Newsletter die Verantwortlichkeit bei den jeweiligen AutorInnen liegt. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle (geschaeftsstelle@bds-soz.de) oder das Redaktionsteam.

Verantwortlich i.S.d.P. ist der Vorstand des BDS.